

Warum die Herrschaft sterben muss - und was uns daran hindert

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 10.07.2025



Jeder, der mit offenen Augen durch diese Welt läuft, spürt es: Dieses System ist keine Wohltat, kein Schutz, kein Garant für Freiheit, sondern ein parasitärer Organismus, der sich von der Lebenskraft seiner Untertanen ernährt. Es funktioniert so präzise, weil es auf den tiefsten psychologischen Mechanismen der menschlichen Natur abläuft. Menschen ordnen sich lieber unter, als Verantwortung zu tragen. Sie lassen andere denken, entscheiden, herrschen – weil das kurzfristig bequemer ist. Und dafür zahlen sie einen Preis, der nicht nur ihr eigenes Leben, sondern das Potenzial der gesamten Spezies vernichtet.

Die Herrschaft lebt von dieser bequemen Unterwerfung. Sie hat verstanden, dass sie nur existieren kann, solange Menschen ihre Probleme outsourcen – an Politiker, an Parteien oder an falsche Propheten. Wer sein Leben nicht selbst in die Hand nimmt, wird benutzt, missbraucht, geformt, bis er nur noch ein Werkzeug ist. Ein Werkzeug, das fleißig Steuern abgeliefert, sich brav impfen lässt, in fremde Kriege zieht und am Ende den Mund hält, wenn ihm sein Haus genommen, sein Konto gesperrt oder seine Kinder wegkonfisziert werden. Psychologisch betrachtet ist das alles eine perfekte Falle: Das System erschafft Angst, Ungewissheit, Knappheit. Dann verkauft es Hoffnung in Form von Parteien, Reformen, neuen Köpfen, neuen Farben – immer wieder die gleiche Scheiße in anderem Anstrich.

Menschen hängen sich daran wie Drogensüchtige an den nächsten Schuss. Sie beten Trump, Musk, Wagenknecht an, AfD, Grüne, CDU, was auch immer gerade als Heilsbringer inszeniert wird. Hauptsache, jemand anderes übernimmt die Verantwortung. Hauptsache, die Illusion lebt, dass alles von selbst wieder gut wird. Aber es wird nie wieder gut. Nicht unter diesem System. Dieses System kann nichts anders als zu missbrauchen, und sich durch den Missbrauch selbst zu erhalten, weil es aus Psychopathen, Mitläufern und Profiteuren besteht. Es locken mit Geschichten, Inszenierungen: Influencer, YouTuber, Parteisoldaten verkaufen dir Narrative und Meinungen, damit du weiter in diesem Zwinger bleibst. Sie werden dafür bezahlt oder zumindest verschont. Sie sind die bellenden Hunde, die die Herde zurücktreiben, wenn ein paar Schafe ausbrechen wollen.

Gesellschaftlich ist das der größte Verrat überhaupt: Wer sich der Herrschaft unterwirft, liefert nicht nur sich selbst aus, sondern auch seine eigenen Kinder. Er akzeptiert, dass fremde Gestalten bestimmen, was du isst, wie du atmest, wen du liebst und wie du stirbst. Er akzeptiert, dass die Herrschaft dir vorschreibt, wie du zu leben hast – und damit alles, was Leben überhaupt ausmacht, zerstört. Er akzeptiert, dass Kriege geführt werden, dass Menschen massenhaft in Schützengräben verrecken, damit ein paar Funktionäre noch reicher werden. Ethisch ist es ein Verbrechen. Jeder Mensch, der bei klarem Verstand ist, müsste dieses System ablehnen. Müsste seine Stimme, sein Geld, seine Arbeitskraft entziehen.

Und stattdessen betteln sie bei Demonstrationen um Gnade – sie gehen mit Schildern und braven Gesichtern auf die Straße, um ihre Peiniger zu bitten, sie weniger zu peinigen, sie weniger zu missbrauchen. Was für eine erbärmliche Rolle! Damit stabilisieren sie die Herrschaft erst recht. Denn das System liebt diese Art Unterwürfigkeit: Sie zeigt, dass der Sklave seinen Sklavenstatus verinnerlicht hat. Der Wandel ist längst überfällig. Doch immer, wenn er sich anbahnt, schleust das System neue Parteien, neue Retter ein, die die Rebellion kanalisieren und neutralisieren. Der Mensch wird wieder eingelullt mit Versprechen, wird wieder getäuscht, wieder betrogen, wieder entmachtet. Und so lebt der Staatsparasit weiter, saugt an unserer Substanz, bis nichts mehr übrig ist.

Es muss endlich Schluss sein. Die Herrschaft muss fallen – nicht, weil wir wissen, was danach kommt, sondern gerade, weil wir es nicht wissen. Dieses Nichtwissen ist kein Risiko, sondern die größte Chance, die wir als Spezies haben. Es ist der Raum, in dem Neues wachsen kann, ohne von alten Strukturen erwürgt zu werden. Ohne Missbrauch, ohne Zentralisierung, ohne Erlaubnis der Psychopathen, die sich anmaßen, unser Leben zu regulieren. Solange wir diesen perfiden Mechanismus nicht durchbrechen, wird es weiter Weltkriege geben, etwa alle hundert Jahre, weil Macht immer Konflikt hervorbringt und Psychopathen immer mehr Macht wollen. Und solange wird der kleine Mann schufteln, während andere auf sein Grab pissen. Solange wird deine Stimme, dein Geld, deine Arbeitskraft gegen dich verwendet – für Panzer, für Gesetze, die dich entrechten, für Richter, die deine Kinder entführen lassen, wenn du das Spiel nicht mehr mitspielen willst.

Wer bei Verstand ist, kann dieser Herrschaft kein Vertrauen mehr schenken. Kein Geld. Keine Stimme. Keine Loyalität. Und vor allem keinen Respekt. Sie sind Parasiten. Psychopathen. Sie haben es immer und immer wieder und wieder bewiesen. Wir schulden ihnen absolut nichts, doch sie schulden uns alles. Wer das verstanden hat, muss aufstehen und sagen: Nicht länger! Nicht mit uns! Nicht mit unseren Kindern. Verpisst euch aus unseren Leben! Und erst wenn die Herrschaft vergeht, werden wir vielleicht erleben, was in Menschen wirklich steckt, wenn sie nicht länger unterjocht werden. Vielleicht werden wir dann herausfinden, was wir alles sein können, wenn wir endlich nicht mehr nur Nutzvieh in einem perversen System sind.

Bis dahin heißt es: Brecht die Macht. Brecht die Herrschaft. Entsorgt diese Strukturen, bevor sie euch entsorgen. Denn das ist der einzige Weg, wie sich etwas ändern kann. Alles andere ist nur ein neues Gesicht auf derselben Guillotine.